

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Gäste,

der amerikanische Schriftsteller Mark Twain hat uns nicht nur den unsterblichen Tom Sawyer und dessen Freund Huckleberry Finn hinterlassen. Er war zudem ein Spötter, ein Freigeist von scharfem Verstand und noch schärferem Witz, von dem zahlreiche, sehr pointierte Bemerkungen überliefert sind. Eines davon befasst sich mit dem Begriff der „Ehre“: „Es ist besser“, meint Mark Twain, „Ehrungen zu verdienen und nicht geehrt zu sein, als geehrt zu sein und es nicht zu verdienen.“ Ein wahres Wort, das ich aber etwas abwandeln möchte: „Noch besser ist es, Ehrungen zu verdienen und dann auch zu bekommen.“

An diesem heutigen Tag passt alles zusammen: Die Bürgerstiftung „Ein Herz für Bad Nauheim“ möchte ihren Bürgerpreis verleihen, und sie hat sich dafür wieder einmal einen Kandidaten ausgesucht, der diese Auszeichnung mehr als verdient hat: das „Freiwilligenzentrum – aktiv für Bad Nauheim“, - von dem kaum jemand realisiert, dass es von einem Verein getragen wird.

Eigentlich soll man ja Selbstverständliches voraussetzen. Und ich gehe davon aus, dass Sie alle hier im Saal sich über die Leistungen und die große Arbeitsleistung, die vom Freiwilligenzentrum erbracht wird, durchaus im Klaren sind. Seit 2005 ist der Verein mit seinem Freiwilligenzentrum fest verankert im sozialen Leben der Stadt und im Bewusstsein ihrer Bürgerinnen und Bürger. Seine Leistungen aufzuzählen, hieße demnach, Eulen nach Athen zu tragen – oder etwa nicht?

Andererseits sind die Verdienste des FWZ so wertvoll für unsere Stadt, dass es richtig und wichtig ist, sie sich gelegentlich einmal wieder komprimiert vor Augen zu führen. So war es für mich eine große Ehre, als der Wunsch an mich herangetragen wurde, an diesem heutigen Tag die Laudatio auf den Preisträger zu halten. Ich komme dieser freudigen Pflicht umso bereitwilliger nach, als ich in den vergangenen zwölf Jahren in meiner Funktion als Leiter des Fachbereichs Soziales hinreichend Gelegenheit hatte, das Wirken des Vereins und des FWZ aus nächster Nähe, sozusagen vom Logenplatz aus, zu verfolgen.

Alles begann bald nach der Jahrtausendwende mit Initiativen aus Bund und Land. Auf beiden Ebenen war die Erkenntnis gereift, dass das Lob des Ehrenamts ohne entsprechende

sachliche und finanzielle Unterstützung wohlfeil ist, und dies umso mehr, als viele – und immer breiter gefächerte – Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens ohne Ehrenamt nicht mehr funktionieren würden, - gar undenkbar wären.

Sport und Kultur, aber auch viele soziale Aktivitäten, von der Freiwilligen Feuerwehr angefangen bis zu den Tafeln und second hand shops als Hilfe für Menschen am Existenzminimum, leben davon, dass Millionen Menschen in ihrer Freizeit Kraft und Kreativität in unterschiedlichste Projekte stecken, manche von ihnen über Jahrzehnte hinweg, andere projektbezogen in kürzeren Intervallen. Immer bunter und vielfältiger werden die Initiativen und Gruppierungen, zu denen sich Menschen freiwillig und unbezahlt zusammenfinden – ebenso wie unser Leben bunt und vielfältig ist.

Zwischen 2002 und 2006 wurden auf Initiative des Bundes an 35 Standorten in Deutschland, darunter auch in unserer Region, so genannte Efi-Trainer ausgebildet. Efi, das bedeutet: Erfahrungswissen für Initiativen. Alternativ werden sie auch „Seniortrainer ab 50+“ genannt. Beide Begriffe zusammengenommen kennzeichnen ganz hervorragend, worum es in diesem Programm ging: darum, das reiche Wissen berufs- und lebenserfahrener Menschen für die Allgemeinheit, und zwar speziell zur Gestaltung besonderer Initiativen auf kommunaler Ebene, nutzbar zu machen.

In Bad Nauheim hatten wir das Glück, dass Ingrid Schmidt-Schwabe zu jener Zeit gerade Zeit und Muße hatte, sich neuen Aufgaben zuzuwenden. Sie machte die Ausbildungen zum Senior-Trainer und danach zum Freiwilligenmanager und trat dann als Referentin für die Ausbildung von Engagementlotsen zehn Jahre lang in den Dienst des Landes Hessen, wobei sie auch die Landearbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (Lagfa) mitgründete. Ihre ausgezeichneten Verbindungen zum Land Hessen sowie zur Lagfa resultieren aus dieser Zeit und sind für uns in Bad Nauheim von unschätzbarem Wert, denn es gibt auf diesem Sektor kaum eine Fördermaßnahme des Landes, von der unsere Stadt nicht in irgendeiner Form profitieren könnte.

Zunächst aber ging es in Bad Nauheim Schlag auf Schlag:

2005 beschlossen die ersten ausgebildeten Senior-Trainer und Engagement-Lotsen nach langem Austausch gegensätzlicher Positionen, auf einen losen Zusammenschluss ohne

verbindliche Regeln zu verzichten und stattdessen einen Verein zu gründen. Maßgebliche Überlegungen bei dieser Entscheidung waren die Hoffnung, als eingetragener Verein schneller und besser Spenden zu erhalten, als auch die gute Zusammenarbeit mit der Stadt. Ich habe unsere Kooperation stets als ausgesprochen bereichernd empfunden.

Bereits ein Jahr später, 2006, wurde das FWZ vom Land Hessen ausgezeichnet und befähigt, Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche durchzuführen. Direkt danach wurde das FWZ vom Bürgermeister beauftragt, die Stadt Bad Nauheim im Rahmen der Engagementlotsen-Kampagne und bei der Bearbeitung der Ehrenamts-Card bei der Landesregierung zu vertreten. Parallel begann die Ausbildung der Vorlesepaten, die in allen Bad Nauheimer Kindergärten vorlesen – eine Aktion, die sich großer Beliebtheit erfreut und inzwischen ausgeweitet wurde. So lädt das Stadtmarketing die Lesepaten ein, an den Gradierbautagen als Gespenstergeschichten-Vorleser im Inhalatorium mitzuwirken. 2006 begann auch die Ausbildung der ersten Engagementlotsen durch das FWZ.

2008 fand die erste Ehrenamtsmesse im Erika-Pitzer-Begegnungszentrum statt. Örtliche Vereine erhielten die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit Alt- und vor allem Neubürgern vorzustellen. Die Bedeutung des FZW in Bad Nauheim wurde 2009 unterstrichen: In diesem Jahr eröffnete Hessens Sozialminister Grüttner die Engagement-Lotsen-Ausbildung in Bad Nauheim.

2007 wurde ein weiterer Pfeiler im Gefüge des FWZ errichtet: Es begann die erste von inzwischen zahlreichen Ausbildungen zu Senioren- und Demenzbegleitern. Das Curriculum, das vom FWZ für Bad Nauheim entwickelt worden war, wurde 2008 von den Pflegekassen anerkannt. Die Ausbildung erfolgt über die Qualifizierungsmaßnahmen des Landes Hessen. 2014, noch bevor der große Flüchtlingsstrom einsetzte und vor allem mit Rücksicht auf die in die Jahre gekommene Generation der so genannten „Gastarbeiter“, wurde die Ausbildung um das Modul interkulturelle Sensibilisierung erweitert. Auch dies ein Zeichen dafür, wie konsequent das FWZ auf Neuerungen und Aktualität reagiert.

Ein weiterer Meilenstein war 2009 die Gründung des Demenzcafés. Es wird ehrenamtlich von Seniorenbegleitern des Freiwilligenzentrums geführt und findet jeden Freitag statt. Das Gruppenangebot war seinerzeit einmalig in Hessen, weil es zweigleisig arbeitete. Im

Gegensatz zu anderen Einrichtungen wurden und werden die Erkrankten hier gemeinsam mit ihrem Partner / ihrer Partnerin betreut. Das entspricht ihren Bedürfnissen, denn gerade demenziell Erkrankte klammern sich häufig ängstlich an ihnen vertraute Menschen. Für ihr Engagement erhielt Heidi Lang - 2015 den Bürgerpreis und fand zudem Aufnahme in den Ehrenamtskalender der Volksbank Mittelhessen.

2011 wurde mit Förderung durch das Land Hessen der erste Ehrenamts-Kalender herausgegeben. Er gibt jährlich einen hervorragenden Überblick über Menschen unserer Stadt, die sich selbstlos und uneigennützig für die Allgemeinheit engagieren. Ab 2015 wurde das Kalendarium erweitert um die Feiertage der größten Religionen. Im selben Jahr begann auch die Kooperation mit dem neu gegründeten Flüchtlingshilfeverein „Interkulturelle Kompetenz und Integration e.V.“, mit dem gemeinsam seither in vier Kursen 45 Integrationsbegleiter ausgebildet wurden, die hier in Bad Nauheim aktiv in der Flüchtlingsbetreuung tätig sind. Manche von ihnen engagieren sich inzwischen auch ehrenamtlich, häufig zur Hilfe für Landsleute, weshalb im Ehrenamtskalender inzwischen auch Flüchtlinge als Freiwillige porträtiert wurden.

Liebe Frau Schmidt-Schwabe, liebe Verantwortliche des Vereins „Freiwilligenzentrum – aktiv für Bad Nauheim“, es ist bemerkenswert, was Sie in den vergangenen zwölf Jahren auf die Beine gestellt haben!

Sie haben teilweise die Seniorenarbeit geradezu „revolutioniert“ und auf kommunaler Ebene, hier in unserer Stadt, durch Ihre unterschiedlichen Aktivitäten wesentlich dazu beigetragen, ein neues Verständnis für die Situation älterer Menschen zu schaffen.

Dafür gebührt Ihnen nicht nur der Bürgerpreis der Bürgerstiftung, sondern auch mein ganz persönlicher, tief empfundener Dank.

Von Erich Kästner stammt der locker-flockige, aber ausgesprochen richtige Spruch:

„Es gibt nichts Gutes außer man tut es!“

Sie tun jede Menge Gutes in unserer und für unsere Stadt, und ich freue mich sehr über die Auszeichnung, die Ihnen heute zuteil wird. Machen Sie weiter so!